



Slow Food®



Slow Food Foundation
for Biodiversity

DIE SLOW FOOD STIFTUNG FÜR BIODIVERSITÄT UND SLOW FOOD DEUTSCHLAND FÜR DAS PROJEKT DER GÄRTEN IN AFRIKA

Tätigkeitsbericht 2019-2020

Projektteam:

Caio Dorigon, Davide Dotta, Emanuele Dughera, John Kariuki,
Nazarena Lanza, Irene Marocco, Valentina Meraviglia, Edie Mukiibi

Layout:

Claudia Saglietti

Fotos

© Alberto Prina, © Paola Viesi, © Slow Food Archive



EINLEITUNG

Die internationale Slow Food Stiftung für Biodiversität widmet sich dem Schutz der biologischen Vielfalt und der gastronomischen Traditionen rund um den Globus. Sie setzt sich für eine nachhaltige Landwirtschaft ein, die auf die Umwelt, die kulturelle Identität von Gemeinschaften, die Gesundheit der Konsumenten und das Wohlbefinden von Tieren Rücksicht nimmt.

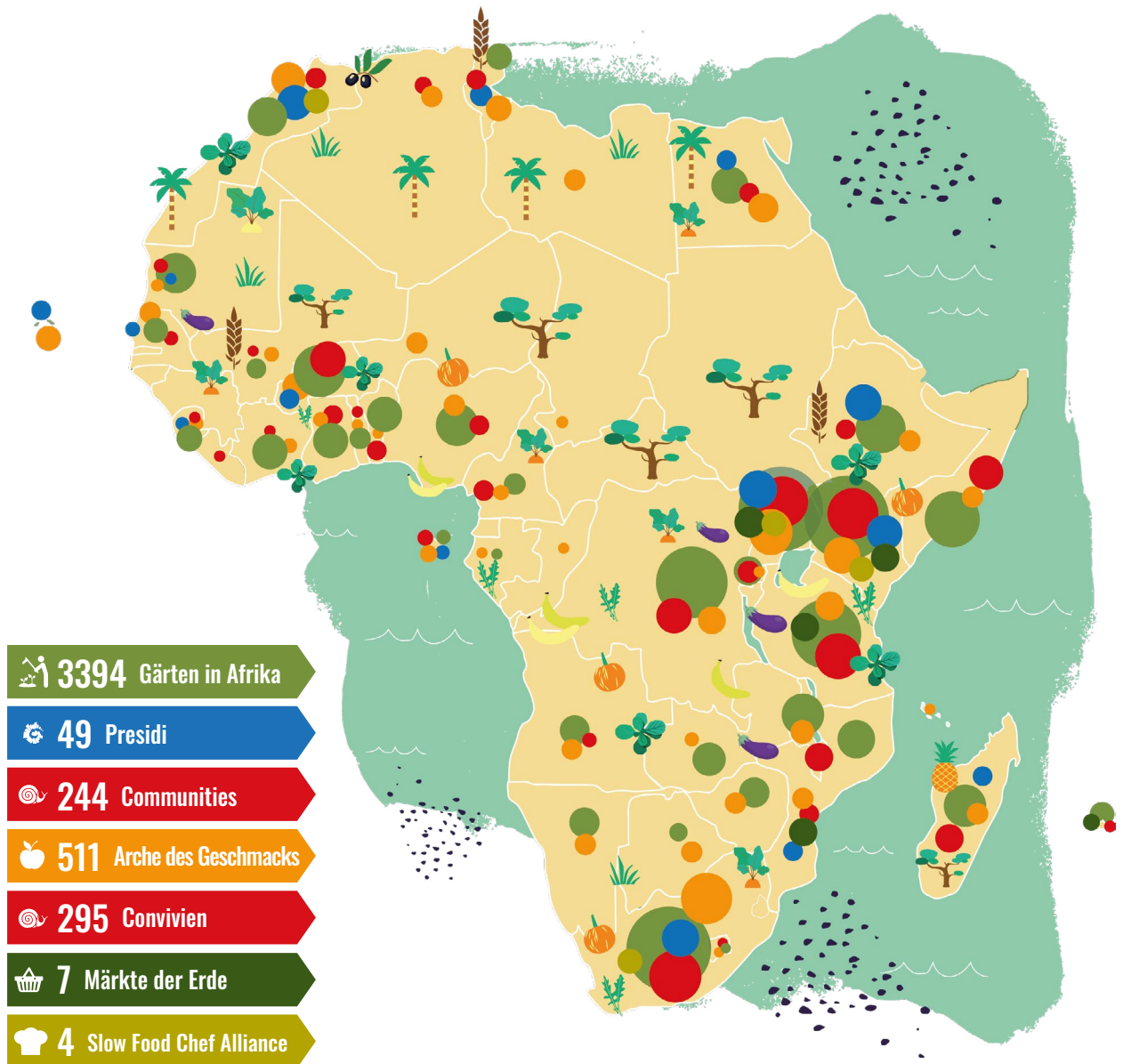
In Zusammenarbeit mit dem Verein Slow Food und dem Netzwerk Terra Madre hat die Slow Food Stiftung für Biodiversität das Projekt der „Slow-Food-Gärten in Afrika“ ins Leben gerufen. Durch die Förderung von kleinbäuerlicher Landwirtschaft und Familienbetrieben, die Bewahrung der biokulturellen Vielfalt sowie die Stärkung der lokalen Wirtschaft setzt sich Slow Food für die Unterstützung der örtlichen Gemeinschaften und Kulturen ein und trägt auf diesem Weg dazu bei, auf dem afrikanischen Kontinent und dem Rest der Welt das Ziel der Ernährungssouveränität zu erreichen.

Gemeinsam mit den lokalen Gemeinschaften arbeitet die Slow Food Stiftung daran, praktische Modelle nachhaltiger Landwirtschaft zu schaffen, die sich an die unterschiedlichen ökologischen, sozioökonomischen und kulturellen Kontexte anpassen und leicht reproduzieren lassen. Mit dem Projekt der „Gärten in Afrika“ möchte die Slow Food Stiftung für Biodiversität außerdem ein Netzwerk von afrikanischen Führungspersonen aufbauen, das grundlegend für den langfristigen Erfolg des Projekts ist.

In Zusammenarbeit mit den lokalen Netzwerken in Afrika und dank der Unterstützung der Slow-Food-Bewegung und ihrer internationalen Partner organisiert die Slow Food Stiftung für Biodiversität mit Schulen und Gemeinschaftsgärten Initiativen und Projekte rund um gesundes Essen, Agrarökologie, die örtliche biokulturelle Vielfalt und die Philosophie von Slow Food.

SLOW FOOD IN AFRIKA

Slow Food setzt sich dafür ein, die Menschen für den Wert der biokulturellen Vielfalt afrikanischer Lebensmittel zu sensibilisieren und das Recht auf Ernährungssouveränität zu fördern. Traditionelle Erzeugnisse sollen wiederentdeckt werden und lokale Lebensmittel wieder ihren Weg auf Märkte, in Restaurants, private Küchen und Schulen finden. Slow Food ist seit 2003 in Afrika aktiv. Derzeit sind über 100.000 Menschen auf dem Kontinent in die Projekte von Slow Food involviert, darunter Bäuerinnen und Bauern, Hirten, Fischer, Köchinnen und Köche, Studierende, Lehrkräfte, Journalisten... Afrika ist ein riesiger Kontinent mit 54 Ländern und über 1 Milliarde Einwohnern, die mehr als 2.000 Sprachen sprechen. Diese immense Vielfalt an Personen und Kulturen spiegelt sich auch in einer außerordentlich reichen Biodiversität wider.



TÄTIGKEITEN IM JAHR 2019



Im Laufe des Jahres hat das Netzwerk 247 neue Gärten in 16 Ländern angelegt. Ende 2018 lag die geschätzte Zahl neuer Gärten noch höher, aber in Einvernehmen mit den afrikanischen Projektkoordinatoren haben wir die Zahlen nach unten korrigiert, um uns besser auf Aktivitäten zur Schulung und Sensibilisierung der Beteiligten konzentrieren zu können.

Slow Food organisierte in Afrika **92 Schulungen** in 16 Ländern und mobilisierte dabei auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene des Netzwerks rund **3.300 Menschen**.

Bei den Schulungen ging es um die Philosophie und den Ansatz von Slow Food, die agrarökologischen Methoden zum Aufbau eines Nutzgartens, lokale Artenvielfalt und die Vermehrung von Saatgut und Pflanzen, Techniken zur Bodenbewirtschaftung und zum Einsatz von Wasser, etc. Auch das Konzept der Slow Food Communities und Kommunikationstechniken zum Aufbau und zur Verwaltung von Arbeitsgruppen wurden bei den meisten Schulungen thematisiert.

Aus einigen Nutzgärtenprojekten gingen Slow Food Communities hervor: so in Kenia, Burkina Faso, Togo, Malawi, Ägypten und Südafrika.

Edie Mukiibi, afrikanischer Agronomieexperte und internationaler Vizepräsident von Slow Food, besuchte die Netzwerke vor Ort in Tansania und Ägypten.



Partnerschaften mit lokalen Organisationen, die die gleiche Vision und die gleichen Ziele teilen, sind ein wichtiger Erfolgsfaktor. In Marokko beispielsweise war die Zusammenarbeit mit dem Verein Terre & Humanisme von Pierre Rhabi grundlegend, auch dank des CIPA Center (Carrefour des Initiatives et Pratiques Agroécologiques), das Schulungen anbot und aktiv am Aufbau und Monitoring der Gärten mitwirkte. Ähnliche Kooperationen haben sich auch in anderen Ländern als wertvoll erwiesen, so in Tansania mit dem SAT (Sustainable Agriculture Tanzania) Center, in Kenia mit dem Netzwerk Seed Savers und in Benin, Burkina Faso und der Demokratischen Republik Kongo mit dem Konsortium ICCA.

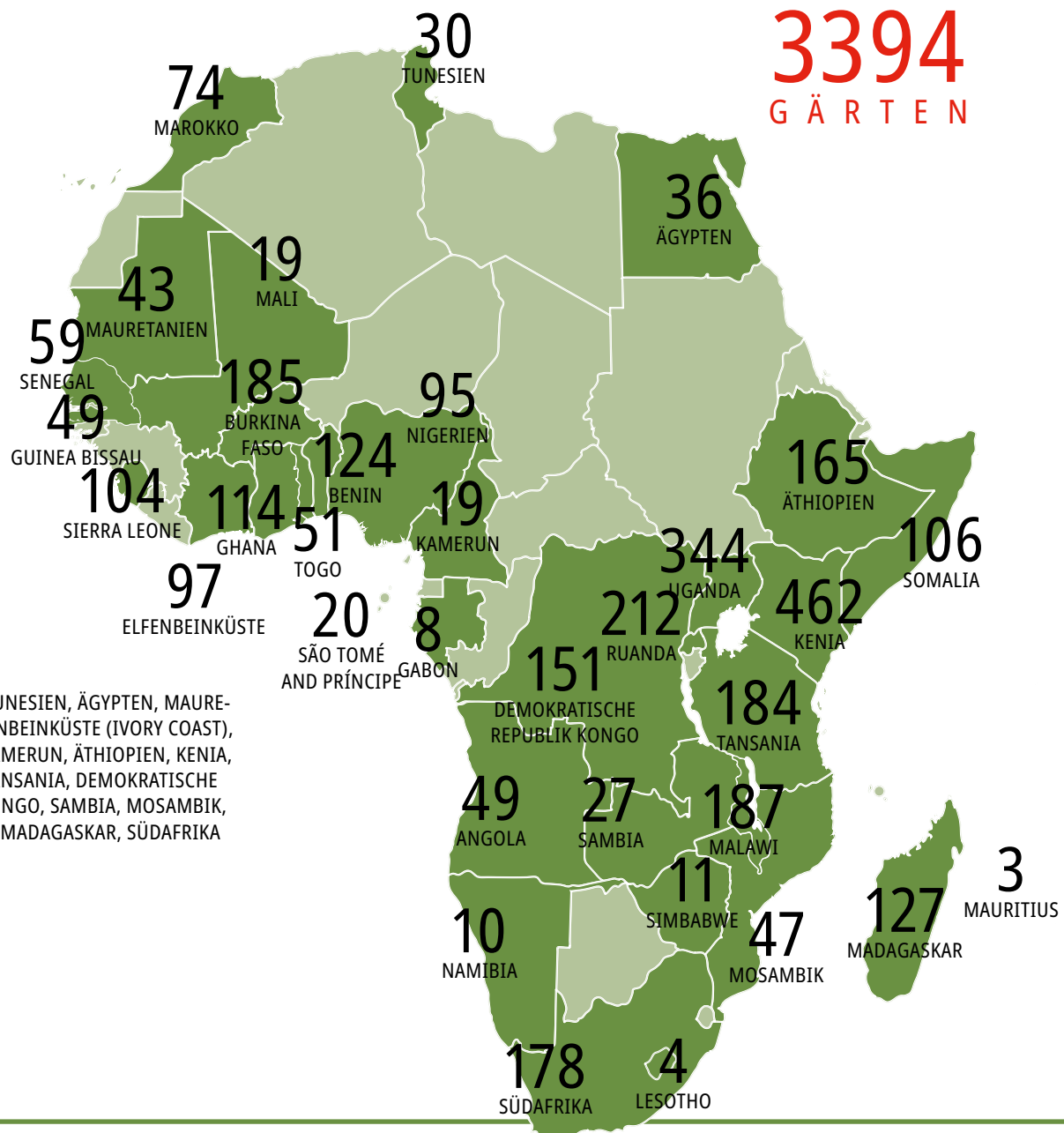
Dank der im Rahmen des Gartenprojekts gesammelten Spenden konnten auch andere Aktivitäten in Afrika gefördert werden: Unterstützung gab es für das Slow-Food-Netzwerk (für die Organisation und Teilnahme an acht nationalen Treffen), die Presidi (Schulungen für die Anbauer von [rotem Reis](#) in Burkina Faso und die Erzeuger von [Melipona-Bienenhonig](#) in Arusha, Tansania), die Arche des Geschmacks (Katalogisierung und Präsentation von Produkten bei lokalen Veranstaltungen und Messen) sowie die Cooks Alliance (Teilnahme an lokalen Veranstaltungen, Messen und Schulungen).

Das Projekt umfasst auch Kooperationsvereinbarungen für lokale Mitarbeiter, die Vollzeit am Projekt arbeiten: John Kariuki und Samson Ngugi in Kenia, Edie Mukiibi und John Wanyu in Uganda sowie Jean Marie Koalga in Burkina Faso.

TÄTIGKEITEN IM JAHR 2020

Trotz der Coronavirus-Pandemie und ihrer Folgen betreute das Projektteam den Aufbau von 104 neuen Gärten in 10 Ländern, wodurch die Gesamtzahl auf 3.394 aktive Gärten in 35 Ländern steigt.

GESAMTZAHL AKTIVER GÄRTEN NACH LAND



Es wurden 74 Schulungen in 9 Ländern organisiert, an denen über 450 Personen teilnahmen.

Partnerschaften mit lokalen Organisationen oder Netzwerken, die die gleiche Vision und die gleichen Ziele teilen, wurden bestätigt, so in Marokko mit dem Verein Terre & Humanisme von Pierre Rhabi, in Tansania mit dem SAT (Sustainable Agriculture Tanzania) Center, in Kenia mit dem Netzwerk Seed Savers und in Benin, Burkina Faso und der Demokratischen Republik Kongo mit dem Konsortium ICCA.

Das Projekt der Slow-Food-Gärten hat in ganz Afrika zur Gründung von neuen Slow Food Communities beigetragen und ist nach wie vor grundlegend für den Aufbau und die Stärkung des Slow-Food-Netzwerks in vielen afrikanischen Ländern.

Aktuell sind 141 Slow Food Communities ins Gartenprojekt involviert.

AUSWIRKUNGEN VON COVID-19 IN AFRIKA

Auch wenn es in Folge von Covid 19 nicht in allen afrikanischen Ländern zum Lockdown kam, so waren doch in fast allen Ländern, in denen Slow Food aktiv ist, Schulen und Bildungseinrichtungen geschlossen. Das hatte erhebliche Auswirkungen auf die bestehenden Gärten, da monatelang niemand in der Lage war, sie zu besuchen und zu pflegen. Auch die lokalen Koordinatoren hatten nicht die Möglichkeit, zu den Gärten zu reisen und sie zu betreten, um wichtige Informationen zu sammeln und Fotos zu machen.

In den Ländern, in denen die Bildungseinrichtungen im Juli 2020 wieder geöffnet wurden – so in Tansania – versprochen die Lehrerinnen und Lehrer, die Tätigkeiten in den Slow-Food-Gärten wieder aufzunehmen und Bilder und andere wichtige Informationen zu übermitteln. In Kenia und Uganda ist der Lockdown nach wie vor in Kraft und die Bildungseinrichtungen sind geschlossen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die bestehenden Gärten hat. Trotzdem kämpfen die lokalen Gemeinschaften darum, ihre Aktivitäten aufrecht zu halten, wie einige Artikel aus dem Netzwerk zeigen:

- [COVID-19: African Slow Food Network Perspective](#)
- [Small-scale Farmers in Sierra Leone Left High and Dry by COVID-19](#)
- [COVID-19 and the state of food security in Africa](#)

Im Allgemeinen zeigte das Slow-Food-Netzwerk im Zuge der Pandemie überall auf der Welt enormes Engagement und außerordentliche Resilienz und die Slow-Food-Gärten setzten Hunderte eigenständiger Aktivitäten um.





KOMMUNIKATION, SENSIBILISIERUNG, LOBBYARBEIT, KOOPERATION MIT INSTITUTIONEN UND VEREINEN

Zwischen Oktober und November 2019 begann das Projektteam mit der Überarbeitung der Kommunikations-, Werbe- und Schulungsmaterialien. Folgende Materialien wurden aktualisiert, indem sie inhaltlich überarbeitet und die Grafik an die Slow-Food-Richtlinien angepasst wurde:

- **Materialien zur Sensibilisierung von Spendern**

Postkarte auf Italienisch, Französisch, Englisch und Deutsch sowie Dankeschreiben auf Italienisch;

- **Materialien zur Schulung der Koordinatoren**

Aktualisierte Garten-Handbücher auf Englisch und Französisch; die Handbücher sind auch auf Amharisch, Arabisch, Chichewa, Isizulu, Italienisch, Luganda, Moré, Oromo, Portugiesisch, Ruandisch, Shangana und Suaheli erhältlich;

- **Sammlung von Geschichten und Bildern aus dem Netzwerk**

- **Webseite der Slow Food Stiftung und Webseiten der internationalen Spendenkampagnen von Slow Food.**

Das Projektteam startete eine Überarbeitung des Bereichs zu den Gärten in der Slow-Food-Datenbank, dabei wurde ergänzt:

1. Eine Liste von 224 lokal angebauten Produkten und den agrarökologischen Verfahren, die in den Slow-Food-Gärten in Afrika eingesetzt werden.
2. Ein technisches Instrument zum Monitoring und zur Auswertung der Projektauswirkungen wurde entwickelt. Dieses Instrument kommt seit Februar 2020 in einem 1-jährigen Pilotprojekt in Burkina Faso, Benin, Uganda, Kenia, der Demokratischen Republik Kongo, Tansania, Südafrika und Malawi/Sambia stichprobenartig in gut 111 Gärten zum Einsatz.

Einige Artikel, die in den letzten Jahren veröffentlicht wurden:



[Nachhaltige urbane Landwirtschaft hält in Äthiopiens Schulen Einzug](#)

„Früher aßen die Leute Injera (ein saures fermentiertes Fladenbrot) und Nefro (gekochtes Getreide und Hülsenfrüchte), aber viele Menschen haben diese Lebensmittel zu Gunsten moderner Importe vergessen, wie Pasta, Pizza, Reis: Im Allgemeinen Lebensmittel mit einem höheren Stärkegehalt und einem geringeren Nährwert. (...) Wir können nicht darauf warten, dass jemand anderes für uns das Lebensmittelsystem ändert — wir müssen es selbst tun, indem wir unsere eigenen lokalen Lebensmittelsysteme aufbauen.“



[Lokale Wirtschaften in Ostafrika durch Agrarökologie aufbauen](#)

„Geringe Unterstützung durch die Regierung, ungünstige Politik und fehlende Forschung über die Vorteile agrarökologischer Lösungen, um dem gegenwärtigen Nahrungsmittelsystem zu begegnen, sind einige der Herausforderungen, bei denen die Agrarökologie im Fokus steht und die wir angehen müssen, um angesichts der zunehmenden Krisen den Weg der Gemeinschaften zur Ernährungssouveränität zu ebnet.“



[Geschichten zum 30-jährigen Jubiläum: Agrarökologie und Empowerment in Sierra Leone](#)

“(…)Förderung lokaler Lebensmittel, traditioneller Gastronomie und nachhaltiger Lebensmittelproduktion durch biologische Landwirtschaft. Dadurch konnten wir die Wechselwirkung zwischen Boden und Pflanzen, Pflanzen und Tieren sowie Tieren und Boden aufrechterhalten und ein nachhaltiges agrarökologisches System schaffen, das auf lokalen Ressourcen basiert“, so Fatmata Mansaray, Sprecherin der Slow Food Community Segbwema Mende Traditional.

UNTERSTÜTZUNG VON SLOW FOOD DEUTSCHLAND

„Unser Hauptaugenmerk (...) betrifft Themen, die keine privilegierte Minderheit, sondern ein grundlegendes Recht aller im Auge haben: den Zugang zu guten, sauberen und fair hergestellten Lebensmitteln. Sehr treffend veranschaulichen dies die Slow-Food-Gärten in Afrika. Bei den Gärten geht es um praktische Modelle nachhaltiger Landwirtschaft, die an ökologische, kulturelle und soziale Rahmenbedingungen angepasst sind und sich einfach reproduzieren lassen. Die Gärten weisen die Richtung zu einer alternativen Entwicklung, bei der die Lebensmittelherstellung wieder an die lokale Gesellschaft gekoppelt ist. Damit einher gehen Bildungsprojekte für Kinder und Jugendliche. Dabei geht es um Ernährungslehre, traditionelle Landwirtschaftspraktiken oder um den Erhalt von fruchtbarem Boden. Manche Gärten haben auch einen Fokus auf Saatgutvermehrung, und da zeigt sich, dass es sich eben lohnt, traditionelle, der Umgebung angepasste Sorten zu erhalten, weil sie viel widerstandsfähiger sind als das, was Saatgutkonzerne überallhin verkaufen. In Malawi zum Beispiel hatten die Gärten zur Folge, dass sich wieder mehr Kinder an den Schulen einschrieben, weil sie im Rahmen der Projekte dort lernten, wie sie Essen für sich und ihre Familien anbauen. Die afrikanischen Gärten sind, wenn Sie so wollen, ein Musterbeispiel von Ernährungssouveränität.“

Ursula Hudson, Vorsitzende von Slow Food Deutschland von 2012 bis 2020

Seit dem Jahr 2011 hat Slow Food Deutschland über 74.200 € gespendet und damit den Aufbau von 82 Gärten ermöglicht, von denen 67 Partner im deutschen Netzwerk haben. Für drei Gärten wird die Partnerschaft gerade aufgebaut und die restlichen 12 Gärten ohne Partner wurden dank der Spenden zahlreicher Einzelpersonen gegründet, die manchmal nicht als Partner genannt werden wollten oder weniger als die Summe von 900 € gespendet haben, die für den Aufbau eines Gartens erforderlich ist.



DANKE AN:

Convivium Aachen

Convivium Berlin

Convivium Bielefeld -
Ostwestfalen-Lippe

Convivium Bodensee

Convivium Duisburg-Niederrhein

Convivium Freiburg

Convivium Hamburg

Convivium Harz

Convivium Karlsruhe

Convivium Köln

Convivium Mainfranken-Hohenlohe

Convivium München

Convivium Stuttgart

Slow Food Youth Deutschland

Gastrobüro GMBH & CO.KG

Kaffeerosterei Eisbrenner

Kinderkafé 2015/2016

Pro Terra e.V.

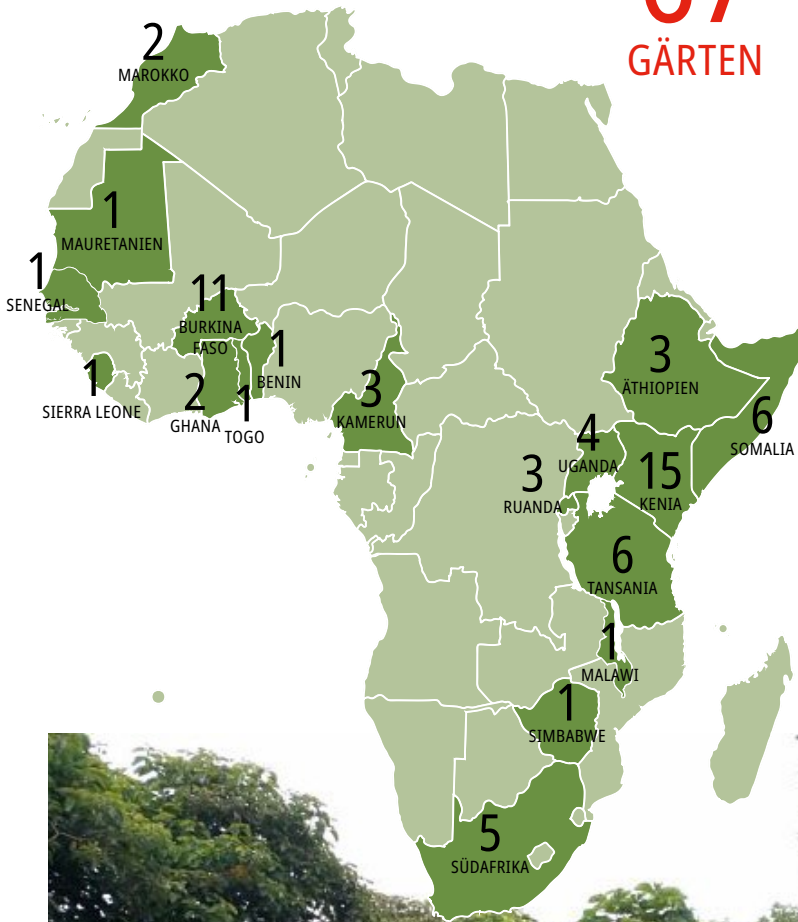
SAPIO
Culinary Discovery Tours

...und an all die Personen, die dieses Projekt ermöglicht haben.



GÄRTEN MIT DEUTSCHEN SPENDEN-PARTNERN

67
GÄRTEN





Die Zukunft säen in Gärten in Africa

Mit den Slow-Food-Gärten wächst ein Netzwerk von Menschen, welches die biologische Vielfalt von Lebensmitteln und den Zugang zu frischem und nährstoffreichem Essen schützt.

© Pirella Göttsche



In Slow-Food-Gärten wachsen
Gemeinden Agrarökologie
 Biodiversität **Samen** Erziehung
 Neue Generationen Wissen
 Landschaften **Lokale** **Rezepte** Netzwerke



Jetzt spenden

Slow Food Gardens in Africa
 orte_africa@slowfood.it
 www.slowfoodfoundation.com



📍 Slow Food Gardens in Africa
orti_africa@slowfood.it
www.slowfood.de
10000gaerten@slowfood.de

Mach mit!
www.slowfood.com
www.slowfoodfoundation.com

